

Auer Tageblatt

und Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Illustriertes Sonntagsblatt.

Verantwortlicher Redakteur: Fritz Krentholtz

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags von 4-5 Uhr.

Druck und Verlag: Gebhardt Beuthner

Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus monatlich 50 Pfg.

Annahme von Anzeigen bis spätestens 9 1/2 Uhr vormittags.

Diese Nummer umfasst 10 Seiten

Das Wichtigste vom Tage.

Die zweite Kammer des sächsischen Landtags bewilligte gestern die Nachtragsetats zur Nachzahlung der verzögerten Wohnungsgeldzuschüsse und für Landesbrandversicherungsanstalt.

Der Reichstag nahm gestern in zweiter Lesung das Scheckgesetz an und setzte dann die Debatte über den Justizetat fort.

Die deutsche Regierung soll der österreichischen mitgeteilt haben, daß in der Sandtschakbahnfrage Oesterreich auf Deutschlands Unterstützung rechnen könne.

Staatssekretär Dernburg soll den Gedanken haben, einen Teil der Schutztruppe in Südwestafrika durch Pioniere und Eisenbahntruppen zu ersetzen.

Die bayerische Abgeordnetenkammer nahm den Antrag auf Verleihung der Berechtigung zum juristischen Studium an die Realgymnasial-Abiturienten an.

In Lissabon sind Gerüchte von einer neuen portugiesischen Verschwörung in Umlauf.

Die Rechtsverbindlichkeiten der Tarif-Verträge.

Der Tarifvertrag als Arbeitsvertrag beherrscht heute weit und von einander sehr verschiedene Kreise der deutschen Industrie, kein Zweifel besteht mehr an seiner Entwicklungsfähigkeit, und man hat gelernt, daß starke Organisationen nicht Kampfor- ganisationen zu sein brauchen, ja daß sie nicht einmal die Absicht haben, es zu sein.

Die Durchführung der Tarifverträge wird gewährleistet durch die Möglichkeit der vertragsschließenden Organisationen, einen

Druck nach der Richtung ihrer Innehaltung auf die einzelnen Mitglieder ausüben, mit anderen Worten: einen Tarifbruch zu verhindern zu können.

Kurz gefaßt, eine freiheitliche Gestaltung des Koalitionsrechts ist auch für die Sicherung der Tarifverträge unbedingt notwendig. Sie allein aber genügt nicht.

Der Reichstag beschäftigte sich kürzlich mit diesen Fragen anlässlich der Resolutionen, welche bezwecken, Arbeiten für die Marine und Heeresverwaltung im Fall des Bestehens von Tarifverträgen nur an Firmen, die ihre Arbeitsbedingungen auf Grund derartiger Verträge festgesetzt haben, zu vergeben.

Deutscher Reichstag.

107. Sitzung. B. Berlin, 21. Febr. Auf der Tagesordnung steht die zweite Beratung des Scheckgesetzentwurfs.

formalen Aenderung beim § 16. § 1 wird debattelos genehmigt. Zum § 2 liegt ein Kompromißantrag aller Parteien vor.

Abg. Bassermann (natl.) befragte kurz diesen Antrag, dem auch der Abg. Raden (Zentr.) namens seiner Freunde das Wort redet.

§ 16, der von der Vorlegung des Schecks und des Protokolls handelt, wird in der Fassung der Kommission, die lediglich dadurch bedingt ist, daß das Gesetz zur Erleichterung des Wechselprotokolls noch nicht in Kraft ist, debattelos angenommen.

Das Haus legt dann die Beratung des Etats des Reichsjustizamtes fort. Abg. Brand-Mannheim (Soz.) führt aus, das Ministerium gegen unsere Gerichte habe nicht nur in den politisch und gewerkschaftlich organisierten Arbeiterkreisen zugenommen.

Neue Bismardbriefe.

Von Heinrich von Holzingen.

Nach dem Aussprache Goethes gehören Briefe unter die wichtigsten Denkmäler, die der Mensch hinterlassen kann. Je bedeutender und herrlicher der einzelne Mensch ist, um so wichtiger und wertvoller werden seine Briefe natürlich.

Am 26. November 1863 überweist er 25 Friedrichsdor als Beitrag für die Gesellschaft zur Versorgung der verarmten Armen Berlins mit Brennmaterial. Am 16. Januar 1864 übersendet er einem Geschwisterpaar in Köln am Rhein für zwei in dessen Besitze befindliche gemalte Tassen sechs Friedrichsdor.

und Ihre gemeinnützige Tätigkeit in dem Blick der eigenen Häuslichkeit einen höheren Lohn finden möge.

Es sind dies alles nur kleine Bälle, die aber doch recht ungewöhnlich sprechen. Am 22. Mai 1866 dankt Bismarck einem Sanitätsrat in Bexen für die Teilnahme, welche dieser ihm nach dem Copenhagener Attentat kundgegeben hatte aus Anlaß der durch Gottes gnädige Fügung von mir abgewandten Lebensgefahr.

innerungsgelien in dem Besitze der betreffenden Familie verbleiben (6. Oktober 1863). Eine Anzahl von dem Geheimen Kommerzienrat Alfred Krupp aus Essen ihm zugesandter Photographien nimmt Bismarck mit Dank an: Ich werde dieselben als ein mir werthvolles Erinnerungsgelien an die interessanteste Zeit meines dortigen Aufenthaltes mit Vergnügen aufbewahren.

Am 25. Oktober 1863 schrieb Bismarck aus Anlaß der Feier des hundertjährigen Bestehens der Hofbuchdruckerei Decker in Berlin an deren Besitzer, er nehme an dem Feste lebhaften Anteil: Es ist diese Teilnahme ebenso in den geschäftlichen Beziehungen, welche Sie mit dem Staatsministerium verknüpfen, wie in der ehrenvollen Anerkennung begründet, welche Ihre Anstalt sich im Bereiche der Industrie und Kunst im Laufe eines Jahrhunderts in ausgezeichnetem Maße erworben hat.

Es ist bekannt, daß Fürst Bismarck der Sache des Ultrakatholizismus anfänglich sympathisch gegenüberstand, da er sich von dieser Bewegung Unterstützung im Kulturkampf versprach. Als der altkatholische Bischof Reinens ihm einen im Druck erschienenen Hirtenbrief vom 20. Februar 1875 übersendet hatte, bedankte sich Bismarck für die ihm hierdurch erwiesene Aufmerksamkeit, und er knüpfte daran die Hoffnung, daß die christlichen Wahrheiten, die in dem Hirtenbriefe beredten und würdigen Ausdruck gefunden hatten, im Interesse des staatlichen und konfessionellen Friedens in weiten Kreisen unserer katholischen Mitbürger Anklang finden werden.